

Im Blickpunkt

ÄRGER ÜBER MIETNOMADEN

Müll bis hoch zur Zimmerdecke

SOZIALES Zweifache Mutter hinterließ in Scharrel völlig verdeckte Mietwohnung



Vermieterin Hildegard Hilbrandts kommt kaum noch durch die verdeckte Wohnung. Um sie wieder herzurichten, wird Hilbrandts wohl einige tausend Euro investieren müssen, meint sie.

BILD: PASSMANN

Eigentümerin Hildegard Hilbrandts aus Leer ist geschockt. Sie hat einen Rechtsanwalt eingeschaltet. Schließlich schuldet ihr die einstige Mieterin noch rund 6000 Euro.

VON HANS PASSMANN

SCHARREL/LEER - „Ich weiß gar nicht, wie man so hausen kann“, Hildegard Hilbrandts aus Leer schießen beim Anblick ihrer Mietwohnung am Tulpenweg in Scharrel die Tränen in die Augen. Überall Dreck, Schmutz und Chaos. „Es stinkt und wenn man sich das Badezimmer ansieht, kann man kaum glauben, dass sich hier noch jemand gewaschen hat“, sagt Hilbrandts. Auch die Miete sei lange nicht

bezahlt worden. „Die Mietrückstände belaufen sich mittlerweile auf 6000 Euro. Die kann ich wohl in den Wind schreiben“, so die erzürnte Vermieterin. Für sie ist klar: „Das ist doch eine Mietnomadin.“

Die Wohnung gleicht einer Mülldeponie. In einem Raum türmen sich die dreckigen Kleidungsstücke meterhoch und erreichen fast die Zimmerdecke. In einer Nacht- und Nebelaktion war die Mieterin Marianne T. mit ihren beiden Kindern aus der Wohnung ausgezogen und hatte das Chaos hinterlassen. Dank der Aufmerksamkeit der Nachbarn bekam die Leeranerin Wind von der Fluchtaktion. Doch als

Hilbrandts im Saterland eintraf, war die 42-jährige Mieterin schon über alle Berge. „Beim ersten Anblick der Wohnung habe ich einen Schock bekommen“, erklärt Hildegard Hilbrandts.

Vor neun Jahren war Marianne T. mit Ehemann – der starb vor etwa einem Jahr – und den Kindern in die Wohnung eingezogen. „In den ersten Jahren war alles in Ordnung“, berichtet die Vermieterin. Doch in den letzten drei Jahren seien vielfach die Mietzahlungen ausgeblieben. Zwar habe sie einen Titel beim Amtsgericht erwirkt. Doch damit „kaufen“ konnte sie sich auch nichts.

Noch schlimmer ist für Hilbrandts der Zustand der Scharreler Mietwohnung. Einige tausend Euro müsse sie wohl in die Wohnung investieren, um sie überhaupt wieder vermieten zu können, meint die Leeranerin. Es werde Tage dauern, bis sie dort einigermaßen „klar Schiff“ gemacht habe.

Ein Trost bleibt für Hilbrandts: Marianne T. hat sich bei der Gemeinde Saterland ordnungsgemäß nach Bremen abgemeldet und ihre neue Adresse hinterlassen. Diese „Spur“ wird sie nun über ihren Rechtsanwalt verfolgen, um zu ihrem Recht zu kommen. „Ich werde auch den Vermieter in Bremen über diese Person aufklären.“ Hildegard Hilbrandts wischt sich die Tränen aus dem Gesicht und macht sich ans Aufräumen.

„Ich werde auch den Vermieter in Bremen über diese Person aufklären“

HILDEGARD
HILBRANDTS

Eigentümer haben nur wenige Chancen

CHAOSMIETER Ähnliche Fälle auch in Rhaderfehn / Tipps für Vermieter

RHAUDERFEHN / UB - „Etwa einmal monatlich bekommen wir einen solchen Fall auf den Tisch“, sagt Reiner Helmers vom Sozialamt der Gemeinde Rhaderfehn. Dabei handle es sich um Mieter, die aus den Wohnungen ohne Einhalten der Kündigungsfrist ausziehen und diese in oft erbärmlichem Zustand zurücklassen. „Meistens steht auch noch die Miete in nicht unbeträchtlicher Höhe aus“, schildert Helmers.

Das Problem: Das Sozialamt zahlt das Geld für die Mietwohnung meistens dem

Mieter, also den Arbeitslosen-geld II- und Sozialhilfeempfängern, aus. Daher rät er: „Wird die Miete nicht bezahlt, sollte sich der Vermieter frühzeitig ans Sozialamt wenden. Dann kann es unter bestimmten Voraussetzungen zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Miete direkt an den Vermieter zahlen.“

„Lasst keinen über die Schwelle, der nicht die Kautions bezahlt.“ Das rät Friedhelm Park, Vorsitzender des Vereins „Haus und Grund Leer“. Als Anwalt weiß er: „Der Vermieter kann nicht viel ausrichten

gegen diese gewisse Sorte von Leuten. Ihm bleibt die fristlose Kündigung, gefolgt von der Räumungsklage und dem Zwangsräumungsauftrag für den Gerichtsvollzieher.“ In der Regel bleibe der Vermieter aber auf den Kosten sitzen.

Aber: „Es sind durchaus auch Leute, die eigentlich das nötige Geld haben, jedoch trotzdem derart in Mietwohnungen hausen und nicht bezahlen“, erklärt Matthias Weigler, Geschäftsführer der De.M.Da (Deutsche Mieter Datenbank, www.demda.de) in Bremen. Diese erfasst seit

2005 Chaosmieter und Mietnomaden deutschlandweit. Sei der Mieter über alle Berge, könne der Vermieter einen Titel beim Amtsgericht erwirken und eine Zivilklage anstrengen. „Beide Wege haben aber nur selten Aussicht auf Erfolg“, weiß Weigler.

Die De.M.Da setzt aber schon früher an: „Wir klopfen die potenziellen Mieter ab. Jeder Vermieter, der bei uns Mitglied ist, kann positive wie negative Daten in eine spezielle Mieterdatenbank eingeben“, erläutert Weigler das Modell.